RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Klima, Energie und Mobilität
Herrn Gerd Schreiner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/2690
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
http://www.mkuem.rlp.de

25. Oktober 2022

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102-0001#2022/0215-1401 MB.0013		MB2-Landtag@mkuem.rlp.de	06131 16-5365 06131 16-175365

Sitzung des Ausschusses für Klima, Energie und Mobilität vom 22. September 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 3) Heizen mit Holz - Empfehlungen vom Ministerium

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/2316

zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser ist in der Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

gez. Dr. Erwin Manz

Verkehrsanbindung
Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten
Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Sprechvermerk zu TOP 3) Heizen mit Holz - Empfehlungen vom Ministerium

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/2316, AKEM vom 22.09.2022

Grundsätzlich wird die steigende Nachfrage nach Heizungssystemen, die mit erneuerbaren Energien klimaneutral betrieben werden, positiv bewertet. Die Bioenergie liefert - insbesondere im ländlichen Raum - einen wichtigen Beitrag zur Energieunabhängigkeit, Wärmewende und somit zum Klimaschutz.

An dieser Stelle sei allerdings ganz deutlich erwähnt, dass für mich grundsätzlich die stoffliche Nutzung von Holz – mit einem noch größeren Klimaschutzeffekt – Vorrang vor einer energetischen Verwendung von Holz hat. Das Ziel, eines möglichst hohen Anteiles von Holz im Rahmen einer Kaskade zu nutzen, haben wir daher auch im Koalitionsvertrag verankert.

Vor dem Hintergrund der nachhaltig nur begrenzt zur Verfügung stehenden Biomassepotentiale ist der Zubau von mit Holz betriebenen Wärmequellen nicht unbegrenzt möglich. Insgesamt steht bei einer nachhaltigen Wirtschaftsweise jeder Person in RLP pro Jahr rund ein Festmeter Holz - für alle seine Bedürfnisse - zur Verfügung. Deshalb muss auch der „CO_2 neutrale“ Brennstoff Holz möglichst sparsam und effizient eingesetzt werden – möglichst indem wir unsere Gesamtenergieverbräuche reduzieren.

Insgesamt leistet der Energieträger Holz mit rund 50 Prozent der erneuerbaren Primärenergie einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende. Somit trägt Holz in erheblichen Umfang zur Diversifizierung der Wärmeversorgung und zum Klimaschutz in Rheinland-Pfalz bei.

In ganz Rheinland-Pfalz sind rund 620.000 Einzelfeuerungsanlagen installiert, die überwiegend mit Holz befeuert werden. Die Grenzwerte im Hinblick auf die Feinstaubbelastung werden dabei landesweit eingehalten.

Im Staatswald verfolgen wir das Ziel, möglichst wertvolle Stämme zu erzeugen und - wenn möglich - das Holz stofflich zu verwenden. Im Staatswald des Landes RLP wurden im Jahr 2020 insgesamt rund 1.080.000 Festmeter Holz insgesamt vermarktet. Der Anteil an Energieholz lag bei rund 130.000 Festmeter bzw. circa 12 Prozent.

Die jährliche Klimaschutzleistung des Sektors Forst und Holz in Rheinland-Pfalz beträgt rund 8,7 Millionen Tonnen CO_2. Das entspricht rund einem Viertel unserer gesamten

CO_2 Emissionen. Neben der CO_2 Einsparung aufgrund der Substitution fossiler Energieträger durch heimisches Energieholz leistet der Rohstoff Holz z. B. auch als Bauprodukt und somit langlebiger CO_2 Speicher einen wichtigen Klimaschutz-Beitrag Deshalb unterstütze ich auch Initiativen wie das „Klimabündnis Bauen“.

Zudem: Wird Holz verbrannt, setzt es nur so viel CO_2 frei, wie der Baum zuvor gespeichert hat. Der Einsatz von Energieholz statt fossiler Brennstoffe in Rheinland-Pfalz vermeidet rund 1,9 Millionen Tonnen CO_2. Unsere Forstämter verzeichnen derzeit eine sehr stark gestiegene Nachfrage an Brennholz. Auslöser dafür ist der Krieg in der Ukraine und der infolge dessen stark gestiegene Preis für die Wärmeversorgung.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Brennholznachfrage hat Landesforsten bereits Mitte dieses Jahres eine „Brückenstrategie Brennholz“ für den Staatswald eingeführt. Die Brückenstrategie beinhaltet folgende Kernaussagen für den Staatswald:

- Die Holzernte dient in erster Linie der Pflege der Wälder und einer Stärkung ihrer Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel.
- Keine „zusätzlichen Brennholzhiebe“, sodass Nachhaltigkeit sichergestellt ist.
- Schwächeres und minderwertiges Holz wird als Brennholz vermarktet. Dies entspricht dem Grundsatz „stofflich vor energetisch“.
- Die Industrie soll weiterhin mit Holz versorgt werden.
- Holz muss zwei Sommer trocknen. Frisches Brennholz ist daher keine Antwort auf die Gaskrise!
- Die Abgabe wurde auf eine Brennholzmenge pro Haushalt von max. 20 Festmeter (einige Forstämter sogar nur zehn) festgeschrieben, damit möglichst alle Kunden bedient werden können.
- Der Holzpreis steigt mit der Einkaufsmenge (ab zehn Festmeter teurer).

Mit diesen Regelungen soll neben der Bedienung möglichst aller Kunden mit Holz auch ein Anreiz in der Bevölkerung zum effizienten Umgang mit Energieholz gesetzt werden.

Darüber hinaus wird ein Einsparen von Energieholz uns auch weiterhin in die Lage versetzen, die Industrie mit diesem Rohstoff zu versorgen und somit langfristig eine stoffliche Verwendung – insbesondere der Laubhölzer- zu steigern bzw. zu sichern. Auch für das Jahr 2023 beabsichtigt Landesforsten mit vergleichbaren Industrieholzmengen wie in diesem Jahr die Industrie zu versorgen.

Wie Sie sehen, hat der Bereich Brennholz sehr vielfältige Facetten, die es gilt zu vereinen. Ich als Klimaschutz-, Naturschutz- und Forstministerin bin mir dieser Herausforderung, die durch den Krieg in der Ukraine deutlich verschärft wurde, sehr bewusst. Gemeinsam mit Landesforsten und unseren Forstleuten versuchen wir die besten Lösungen für das Klima, die Natur und die Menschen zu finden.